

Gottesdienst „Weniger ist mehr“

17.03.24 um 10:30 Uhr in St. Gallus Kirchzarten

Musik: Kirchenchor begleitet von Andrea de Iacovo

VOR DEM GOTTESDIENST

- Kreuzungen werden in den Bänken ausgelegt
- Lied aus den Kreuzungen kurz mit Gemeinde anstimmen → Uschi
- Hinweis, dass Fotos gemacht werden → Martin Müller macht Fotos

ERÖFFNUNG

- **Einzug** → großer Einzug mit Pfarrer, Minis, ggf. Schwestern und Nachhaltigkeitsgruppe, danach Lied: Kreuzungen: 366 (Unterwegs in eine neue Welt), Str. 1-4
- **Liturgische Eröffnung** → Sascha
- **Begrüßung:** die Nachhaltigkeitsgruppe stellt sich vor → Nachhaltigkeitsdreieck
- **Kyrie:** GL 154 (Kyrie) mit Zwischenrufen von Uschi
- **Gloria:** GL 168 (Kanon)
- **Tagesgebet** → Sascha

WORTGOTTESDIENST

- **Lesung:** GL 468: erst werden Textteile gesprochen (Miri), dann singen wir das Lied
- **Evangelium:** Mt 6, 19-34 (Von der falschen und der rechten Sorge) → Sascha sucht eine Version der Bibelstelle heraus
- **Predigt:** Anspiel, Hintergründe (Miri), Auslegung (Uschi)
- **Credo** – Lied: GL 354 (Gott ist dreifaltig einer)
- **Fürbitten**, vorbereitet durch die Nachhaltigkeitsgruppe

EUCHARISTIEFEIER

- **Gabenbereitung** – Lied: GL 474 (Wenn wir das Leben teilen)
- **Hochgebet**
- **Sanctus:** Lied: GL 867 (Lobe den Herrn meine Seele)
- **Vater unser:** mit Kindern vorne
- **Friedensgruß:** Blaues Buch 132 (Ubi Caritas)
- **Agnus Dei:** Schwestern?
- **Kommunion:** Blaues Buch 64 und Schwestern?
- **Danklied:** GL 405 (Nun danket alle Gott)
- **Schlussgebet**
- **Ankündigung:** Kirchen-Café und Soziale Meile im Gemeindehaus

ABSCHLUSS

- **Segen**
- **Segenslied:** Blaues Buch 452 (Der Herr wird dich mit seiner Güte segnen)
- **Entlassung**
- **Auszug**

Einzelne Teile

Begrüßung und Vorstellung der Nachhaltigkeitsgruppe

Wir begrüßen euch ganz herzlich zu diesem Gottesdienst für alle Leute, klein und groß, alt und jung, von fern und nah, u.s.w.. Alle sind willkommen und wir freuen uns, dass ihr da seid!

Wir sind die Nachhaltigkeitsgruppe der SE und haben diesen besonderen Gottesdienst vorbereitet. Steht doch mal bitte kurz auf: Das ist die Uschi, die Martina, der Thomas, die Lisa, ich und noch andere Menschen, die heute leider nicht dabei sein können.

Was machen wir eigentlich? Und was heißt eigentlich „Nachhaltigkeit“? Weiß das jemand zufällig?

Umweltschutz! Perfekt! Ich hab mal was mitgebracht, damit es etwas leichter zu verstehen ist. Ein Dreieck, das „Nachhaltigkeitsdreieck“. Die Schöpfung ist uns ganz wichtig, die Natur. Und dass sie so schön bleibt. Deswegen hier der Baum und die Tiere, die ein gutes Zuhause haben sollen. Auch in der Kirche und um die Kirche herum.

Aber zur Schöpfung gehören ja nicht nur Bäume und Tiere, sondern auch wir Menschen, da habe ich mal drei mitgebracht, die sich die Hand geben. Und das ist auch ein Teil von Nachhaltigkeit, dass man sich um die Menschen kümmert. Z.B. wenn es jemandem nicht gut geht, dass man mal nachfragt und seine Hilfe anbietet.

Und die dritte Ecke? Wir hatten es ja gerade von Menschen, die Hilfe brauchen. Manche haben z.B. nicht so viel Geld für eine teure Wohnung. Und um diesen Menschen zu helfen, braucht man Geld. Der dritte Teil von Nachhaltigkeit sagt, dass wir oder die Kirche ihr Geld für gute Sachen ausgeben sollte, das bedeuten diese Münzen. Für Menschen in Not, aber auch für den Umweltschutz.

Und was machen wir jetzt genau? Wir treffen uns etwa einmal im Monat und reden, planen oder machen was Schönes. Erst mal wollen wir auf das Thema aufmerksam machen. Warum die Kirche nachhaltiger werden sollte und wo sie es kann. Dafür haben wir schon einen Nachhaltigkeitstag veranstaltet. Dieses Jahr soll es wieder einen geben. Da wollen wir unsere

Ziele erklären und diskutieren. Wir haben letztes Jahr auch die Wachsreste aus der Sakristei wiederverwendet und Kerzen gegossen, die jetzt beim Kirchen Café zum Einsatz kommen. Und diesen Gottesdienst haben wir vorbereitet.

Wir arbeiten gerade an einer Vision für ein Nachhaltigkeitskonzept. Wie wünschen wir uns Kirche in der Zukunft? Außerdem wollen wir, dass die Kirche bei den Dingen, die sie braucht, z.B. Putzmittel oder Kleidung, darauf achtet, dass diese Dinge der Umwelt nicht schaden und Menschen, die sie herstellen, genug verdienen.

Außerdem planen wir eine Cartoon Ausstellung zum Thema Klimaschutz für Ende dieses Jahres.

Wer Lust hat, darf gerne zu unserer Gruppe dazukommen. Wir freuen uns über jede und jeden.

Kyrie:

Herr Du willst eine Welt, die für alle Lebewesen gut und bewohnbar ist. Wir Menschen gehen seit Langem und in vieler Hinsicht nicht gut mit der Natur um.

Ruf: Kyrie, Kyrie, eleison

Christus, Du willst, dass wir in Frieden miteinander leben und hast uns diesen Frieden vorgelebt. Uns gelingt das nicht immer, im Privaten nicht, und im Globalen auch nicht.

Ruf: Christe, Christe eleison

Herr, Dein Plan für das Gottesreich beinhaltet, dass wir nach den Bedürfnissen unserer Nächsten schauen und gerecht teilen. Oft denken wir ängstlich an uns selbst.

Ruf: Kyrie, Kyrie eleison

Anspiel:

Mit „Weniger ist mehr“ Schild

1. Szene: Putzmittel

Kommt staubwischend und mit Putzeimer durch den Mittelgang: „Herrlich, draußen riecht es nach Frühling. Die Bäume und Sträucher blühen und werden grün. Die Vögel zwitschern.“

„Höchste Zeit drinnen mal richtig in allen Ecken sauber zu machen. Über den Winter hat sich doch jede Menge Schmutz in den Ecken gesammelt.“

Damit alles hinterher blitzsauber ist und gut riecht, habe ich schonmal einen ganzen Putzeimer voll effektiver und gutriechender Putzmittel besorgt.“

Putzt Geländer, am Seitenaltar und am Altar.

„Oh, die Gold-Farbe geht ja ab, oh Schreck! – schaut auf das Putzmittel „Da sind ja Bleichmittel drin! ☹ „Weniger ist mehr“

2. Szene: Kleidung

Kleiderständer voller Kleidung: „Was soll ich nur heute Abend auf die Party anziehen? Gar keine Auswahl!“ Postbote klingelt, 3 Päckchen mit neuen Klamotten „Und wo soll ich das jetzt alles unterbringen?“ – Weniger ist mehr!

3. Szene: Freizeitstress

So, endlich Feierabend. Jetzt beginnt das echte Leben. Erst mal eine Runde auf dem Heimtrainer, so richtig schön den ganzen Frust rausschwitzen. Oh, da ruft mein Freund Michael an. Ob wir heute mal wieder Pilze sammeln gehen. Ja, die Ruhe im Wald tut gut. Moment, ich schreib ihm gerade kurz: Noch eine Stunde Heimtrainer, dann geht's los. Ah, Klara hat auch geschrieben. Um 20:00 läuft ein cooler Film im Kino – der neue James Bond! Ja, das ist gut. Dann bleibt für's Pilzesammeln halt nur 5 Minuten, aber nicht so schlimm. Moment mal, ah, meine Schwester hat sich gemeldet. Ob ich heute auf ihren Sohn aufpassen kann. Sie möchte den neuen Bond-Film im Kino sehen. Klar, kein Problem. Dann soll einfach Klara mit meiner Schwester den Film ansehen und den Bub nehm ich ins Fitnessstudio und danach zum Pilzesammeln mit.

Wir haben die drei Szenen gesehen: Was ist das Problem? Viel Putzmittel, viel Kleidung, viele Termine in der Freizeit...

Putzmittel: Wenn man genau schaut, sieht man auf manchen Flaschen sogar einen Totenkopf. Viele Mittel sind ätzend und schaden der Umwelt, wenn sie ins Wasser gelangen. Manchmal reichen auch wenige Mittel, eine niedrige Dosierung oder nur Wasser, um sauber zu machen.

Kleidung: Sie herzustellen ist sehr aufwändig. Ein Kleidungsstück legt oft eine Weltreise zurück: Baumwolle wird in Kasachstan geerntet, in der Türkei zu Garn gesponnen, in Taiwan zu Stoff gewebt, u.s.w. Bis zu 10 Stationen oder sogar mehr. Die Arbeiterinnen und Arbeiter verdienen nur ganz wenig: 1% vom Preis des Kleidungsstückes. Davon können sie oft nicht leben.

Gut, dass es auch Möglichkeiten gibt, gebrauchte Kleidungsstücke zu kaufen oder die zu nutzen, die man zu Hause hat.

Freizeit: zu viele Termine in der Freizeit belasten uns, wir finden keine Ruhe, auch wenn uns das, was wir tun, Spaß macht. Irgendwann ist der Körper ausgebrannt und kann nicht mehr – wir werden krank. Deswegen ist es manchmal besser, nein zu sagen und uns nicht zu überfrachten.

Weniger ist mehr. Und für das richtige Maß gibt es sogar ein Wort, für die, die in diesem Gottesdienst noch etwas dazu lernen wollen: Suffizienz.

Impuls nach dem Anspiel

Liebe Schwestern und Brüder,
wir haben nun Einiges gesehen und gehört – Anregungen gehört, die unseren Lebensstil betreffen, aber: Warum hier in der Kirche? Kommen wir nicht hier zum Gottesdienst zusammen, um gemeinsam in der Wirklichkeit Gottes zu sein und gestärkt und getröstet, mit neuem Mut und Sinn in die neue Woche zu gehen?

Und jetzt Putzmittel und Kleider-Tipps?! Das ist ja nicht sehr gute Nahrung für die Seele....

Weniger ist mehr.

Für uns eine Herausforderung. Wir sind Kinder unserer Zeit. Im Supermarkt, in den Medien wird uns auf sehr wirkungsvolle Weise eingeredet, dass wir mehr kaufen sollen, wenn wir gut leben wollen: Auf Mehrung von Wohlstand gründet unsere Gesellschaft, und Konsum-Verzicht gilt nicht nur als spaßbefreit, sondern fast als unsolidarisch. Wir sollen unser Geld ausgeben, das nützt unserer Wirtschaft und damit uns allen! Das neue Hoffnungswort: Green Growth – nachhaltiges Wachstum!

Weniger ist mehr.

Die Grenzen unseres Wachstums sind längst erreicht – wir sind hinreichend informiert über die Auswirkungen unseres Lebensstils auf die gesamte Erde.

Weniger ist mehr.

Ein bitterer Witz für jene, die eben nicht genug haben. Das Heimatland unserer Schwestern aus Burundi ist eines der ärmsten Länder der Welt. Anunciate zeigte mir Bilder von Kindern und Jugendlichen aus einem Kinderheim ihrer Ordensgemeinschaft – tanzend, stolz beim Schulbesuch mit Uniform, aber viele mit fehlenden Gliedmaßen. Habe ich da was verpasst, dachte ich, war in Burundi auch Bürgerkrieg, dass es so viele Minenopfer gibt – nein. Armut hat viele Gesichter und die fehlende Gesundheitsversorgung macht aus einem entzündeten Fuß bald ein amputiertes Bein – wie ich beschämt hörte. Diese Kinder und Jugendlichen – würden sie in Deutschland leben – sie müssten nicht auf einem Bein tanzen.

Weniger ist mehr.

Macht Euch keine Sorgen, sagt Jesus im Evangelium, um Euer Leben, Euer Essen, Eure Kleidung. Macht Euch nicht zu viele Sorgen um **Euch**, meint er. ... - ganz schön viel verlangt. Um andere und um die Gerechtigkeit sollen wir uns sehr wohl Sorgen machen. Und es gibt auch eine Verheißung:

„Euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all das braucht.“ Jesus will uns befreien von der Sorge um das Materielle, nicht weil ein gutes Essen etwas Schlechtes ist, oder weil er es blöd findet, dass wir uns schick anziehen: Seine Verheißung ist Freiheit! Mit wunderbaren Bildern will er uns locken, mehr auf Gott als auf unsere Vorräte und Sicherheiten zu setzen.

Genug ist genug.

Wenn wir unser Leben und alles, was wir haben, als Geschenk Gottes verstehen, kommen unsere menschlichen Geschwister – die anderen Kinder Gottes – von selbst mit in den Blick.

Was für eine Verheißung: eine Welt, in der wir aneinander denken und so füreinander sorgen. Wir leben diese Verheißung jeden Tag, wenn wir uns um unsere Lieben sorgen und füreinander da sind. Wir säen Vertrauen durch verschenkte Zeit und viele andere Zeichen unserer Liebe. und wir merken: alle gewinnen.

Jesus lädt uns mit dem verheißungsvollen Text ein, unsere Haltung zu ändern! Machen wir uns weniger Sorgen um unsere eigenen Bedürfnisse. Gott weiß, was wir brauchen. Suchen wir Gottes Reich und Gottes Gerechtigkeit. Dann wird uns – und allen – alles andere dazugegeben.

Und jetzt sind wir wieder bei den vollen Kleiderschränken und Terminkalendern.

Ich wünsche uns befreiende Erfahrungen, beim Verschenken von Zeit, beim Merken, was wir alles nicht brauchen, bei der Entschleunigung unseres Alltags und bei unserem Bemühen um Genug für alle, hier und auf der ganzen Erde.

Fürbitten:

1. Gott, wir leben in einer Gesellschaft, die seit geraumer Zeit mehr Ressourcen verbraucht und zerstört als für unsere Welt gut ist. Wir bitten um Mut für gute persönliche Entscheidungen, Kraft zum Umsetzen unserer Ziele und politische Wachheit um dringende gesellschaftliche Veränderungen mit voranzubringen. (Uschi)
2. Gott, Du hast unsere Erde wunderbar geschaffen. Wir können in der Natur Kraft schöpfen und staunen über die Wunder Deiner Schöpfung. Hilf uns, verantwortlich mit diesem Geschenk umzugehen, damit alle Menschen, hier und wo anders, heute und in Zukunft, auf dieser Erde gut leben können. (Miri)
3. Gott, wir danken dafür, dass wir in einer Demokratie leben dürfen. Wir bitten für die Politiker und andere Entscheidungsträger in unserer Gesellschaft, dass sie die Veränderungen durch die Klimaerwärmung ernst nehmen und die jetzt dringend nötige Weichenstellungen zum Schutz unserer Erde anstoßen und demokratisch umsetzen. (Martina)
4. Gott, oft belügen wir uns selbst und versuchen, uns selbst ein reines Gewissen zu schaffen nach dem Motto: „Ich tue ja schon etwas für die Umwelt: Ich werfe meinen Müll nicht in den Wald und ich fahre nicht mit dem Auto zum Bäcker.“ Hilf uns, dass wir uns wirklich von unserem Egoismus befreien können und unser Verhalten in Gänze betrachten und mutige Schritte gehen. (Thomas)
5. Kranke, Verstorbene
Gott, immer wieder erleben wir den Schmerz, uns von unseren Lieben für immer verabschieden zu müssen, wenn Du sie in dein Reich rufst. Hilf uns in dem Glauben, dass sie bei Dir ein gutes Leben haben – ein Leben in Fülle, wie nur Du sie geben kannst. Und hilf uns dabei, möglichst viel von deinem Reich auch schon hier in unserer Welt entstehen zu lassen – mit einer Fülle an echtem Leben, das von Dir kommt. (Thomas)